

Dienstag, 10. Januar 2023

Praktiziert Impfgegner-Arzt trotz Berufsverbots weiter?

Menschen aus ganz Deutschland kamen vor einem Jahr nach Dierhagen, um sich fragwürdige Atteste von Joachim Bennien ausstellen zu lassen. Trotz eines vorläufigen Berufsverbots bietet der Arzt „Deutschstämmigen“ weiter Hilfe an. Das Entsetzen ist groß.

Von Martina Rathke

Dierhagen. Falsche Maskenatteste, offenbar gefakte Impfbefreiungen und -bestätigungen – der Arzt Joachim Bennien aus Dierhagen (Vorpommern-Rügen) war auf dem Höhepunkt der Pandemie ein Anlaufpunkt für Menschen, die sich den Corona-Schutzmaßnahmen entziehen wollten. Nun sorgt der Arzt mit einem Praxisschild für Irritationen. Trotz eines gegen ihn vorläufig verhängten Berufsverbotes ist der Mediziner, der die Bundesrepublik und deren Rechtsordnung eigenem Bekunden nach offen ablehnt, offenbar weiter aktiv. Auf dem Schild informiert er nicht nur über das Verbot, sondern setzt sich mutmaßlich auch über dieses hinweg – mit einer fragwürdigen Agenda: „Deutschstämmig freie, gesittete Mitmenschen“ dürften weiter bei ihm klingeln – unter Einhaltung der „Goldenen Regel“, heißt es auf dem Schild der Benniener Praxis.

In der Ärztekammer MV zeigt man sich entsetzt. „Seine Worte auf dem Praxisschild grenzen zumindest

an Volksverhetzung“, so Vizepräsident Wilfried Schimanke. Sozialministerin Stefanie Drese (SPD) bezeichnete die Aussage auf dem Schild als „abstoßend, diskriminierend und menschenfeindlich“. Der Arzt verstoße damit gegen alle ärztlichen Gebote, vor allem auch gegen den hippokratischen Eid.

Grünen-Fraktionschef Harald Terpe wirft Bennien „rassistische Ressentiments“ vor, die zeigten, dass er die ethischen Grundsätze der Medizin verachte. „Offenbar verstößt der Arzt Joachim Bennien gegen die Auflagen des Stralsunder Amtsgerichts. Dass er daraus nicht einmal ein Geheimnis macht, unterstreicht, wie wenig er vom Rechtsstaat hält“, so Terpe.

Am 21. Februar muss sich Bennien vor dem Amtsgericht Stralsund verantworten – wegen des „Ausstellens unrichtiger Gesundheitszeugnisse“. Der Arzt soll während der Pandemie im großen Stil Masken- und Impfbefreiungen sowie in Einzelfällen auch falsche Impfbestätigungen ausgestellt haben. Corona-Leugner, Mas-

ken- und Impfverweigerer waren dafür aus ganz Deutschland in den Dierhagener Ortsteil Dändorf gekommen, um sich ein entsprechendes Zertifikat ausstellen zu lassen.

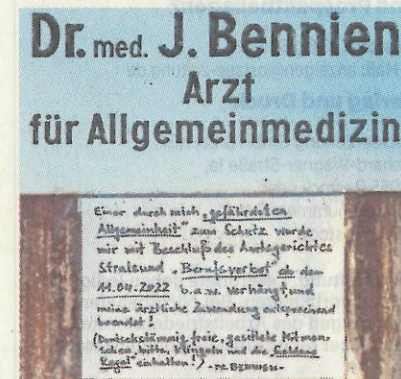
Die Staatsanwaltschaft durchsuchte im Januar 2022 seine Praxisräume und beschlagnahmte umfangreiches Material. Nach Sichtung der Akten erhob sie Anklage in 32 Fällen und beantragte im Frühjahr das vorläufige Berufsverbot, weil der Mediziner trotz eines bereits rechtskräftigen Strafbefehls weiter agiert hatte. Die erneuten Anklagepunkte seien so gravierend gewesen, dass man der Auffassung gewesen sei, dass ein solcher Arzt nicht weiter praktizieren solle, begründet Oberstaatsanwalt Martin Cloppenburg die Entscheidung. Das Amtsgericht Stralsund erließ dann ein vorläufiges Berufsverbot – bis zur Hauptverhandlung.

Anwohner in Dändorf berichten, dass es in den vergangenen Monaten ruhig vor der Praxis geworden sei. Ob der Mediziner sporadisch weiter praktiziere, wisse man nicht. Auf das fragwürdige Schild, dass „Deutsch-

stämmige“ weiter bei ihm klingeln dürften, reagiert ein Anwohner mit Unverständnis: „Das ist eben ein Reichsbürger. Was soll man da anderes erwarten.“ Eine Anfrage der OZ lässt Bennien unbeantwortet, das Telefonat bricht er ab. Auf Arztbewertungsportalen finden sich dagegen fast nur positive Aussagen zu Bennien. Er habe das Herz am richtigen Fleck, sei „absolut kompetent“, „kein Pharmabüttel“, heißt es dort.

Die kassenärztliche Zulassung ist der 75-Jährige laut Behördenkreisen bereits los, noch bevor das vorläufige Berufsverbot ausgesprochen wurde. Doch die Staatsanwaltschaft stellt klar: „Ein Berufsverbot schließt nicht nur die Behandlung von Kassen-, sondern auch von Privatpatienten mit ein“, so Cloppenburg. Ermittelt die Staatsanwaltschaft jetzt erneut? Die Hinweise auf einen Verstoß seien bislang zu unkonkret, heißt es von der Ermittlungsbehörde.

Der Ärztekammer liegen eine Vielzahl von Beschwerden gegen Bennien vor. Das berufsrechtliche Verfahren ruhe, da die Kammer zunächst die Ergebnisse des Strafverfahrens abwarten wolle, sagte eine Sprecherin. Die Approbation sei ihm deshalb auch noch nicht entzogen worden. Ein weiteres berufsrechtliches Verfahren ist gegen eine Ärztin aus Neverin bei Neubrandenburg anhängig. Grünen-Fraktionschef Terpe, von Hause aus Arzt, sieht ausreichend Anhaltspunkte, Bennien die Approbation nicht nur vorläufig, sondern für immer zu entziehen.



Dieser handgeschriebene Zettel hängt an der Praxis in Dändorf.